

## Sinn und Person

Autor: **Otmar Wiesmeyr, Alexander Batthyany**

Verlag: **Beltz**

Jahr: **Dezember 2006**

ISBN: **3407221797**



Dieses Buch ist die Quintessenz des in Wien aus Anlass des 100. Geburtstags des Wiener Psychiaters und Psychotherapeuten Viktor FRANKLS abgehaltenen Kongresses Der Wille zum Sinn. Grundlegend ist als Rezensent zu solchen Versuchen zu sagen, dass es für Herausgeber schwierig ist, aus der Menge von Referaten und Tagungsbeiträgen einen repräsentativen und qualitativen Überblick über gegenwärtige Arbeitsbereiche der Existenzanalyse und Logotherapie anzubieten. In diesem Falle kann das Ansinnen von BATTHYANY und WIESMEYR als gelungen bezeichnet werden. In der Einleitung zeichnet BATTHYANY die Entwicklung der Existenzanalyse und Logotherapie FRANKLS vor seinem persönlichen biographischen Hintergrund.

Im Bereich der philosophisch- anthropologischen Grundlagen und Perspektiven der Logotherapie und Existenzanalyse finden wir einen spannenden Artikel des finnischen Alttestamentlers NURMELA, der sich mit den Auswirkungen von FRANKLS jüdischem Gottesbild auf seine Psychotherapierichtung beschäftigt. ZSOK versucht anhand eines Falles aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität im Sinne der menschlichen Wahlfreiheit über die existentielle Verfügbarkeit von Gut und Böse einzugehen.

Im Bereich der angewandeten Logotherapie und Existenzanalyse finden wir fachliche Erwägungen von WIESMEYR. Er beschäftigt sich mit dem geistigen Entwicklungsprozess von Psychotherapie- Kandidaten im Verlaufe ihrer Lehrtherapien. GLASL bringt eine völlig andere Facette in die Abhandlung ein. Ihm geht es um die Bedeutung eines sinnzentrierten Menschenbildes in Mediation und Konfliktmanagement. Anhand eines praktischen Beispiels aus einer Non- Profit- Organisation wird die Anwendbarkeit sinn- zentrierter Mediation demonstriert. HAMMER und WIESMEYR versuchen darzulegen, inwiefern der Ansatz der Psychomotorik (J. KIPHARDT) Anknüpfungspunkte zum FRANKLSchen Denken hat. In einer inhaltlich konzisen Art wird dargestellt, dass die Begegnung mit Werten als Sinn- Universalien über Sinnlichkeit, vor allem über Körpererfahrung erfolgen kann und soll. Damit wird auch gezeigt, dass Logotherapie und Existenzanalyse nicht einfach eine Art kognitiver Gesprächstherapie ist, sondern ein ganzheitliches Verfahren, in das auch körperorientierte Ansätze einbezogen werden können. Im Bereich der „narrative therapy“ beschäftigt sich die bekannte Innsbrucker Logotherapeutin ILSINGER/VONWALD mit der Bedeutung des gezielten Einsatzes von Geschichten im psychotherapeutischen Prozess. Otto TEISCHEL, ein Psychotherapeut und Philosoph aus Klagenfurt versucht wiederum, Filme für psychotherapeutische Problemstellungen fruchtbar zu machen. AMANN stellt einen ganzheitlichen Weg zur Behandlung suchtkranker Menschen dar, wobei viel Kritisches zur sogenannten Substitutionstherapie zu finden ist. In den speziellen Anwendungsbereichen ist vor allem der Artikel von RAMOVŠ hervorzuheben, der ein Konzept für intergenerationales Zusammenleben unter besonderer Berücksichtigung des Alterns in Würde vorstellt. Was hier im Kleinstaat Slowenien auf ehrenamtlicher Basis geschaffen wurde, verdient Bewunderung! Im Kapitel Die Logotherapie im Dialog mit ihren Nachbardisziplinen ist zum Einen der

Artikel von Lüder DEEKE zu erwähnen. Er gilt als einer der Entdecker des sogenannten Aktionspotenzials, das sich später LIBET in der Diskussion um den freien Willen zunutze machen sollte. Anhand mehrerer neuerer Untersuchungssettings zeigt DEEKE, dass es nicht nur „bottom up- Prozesse“ im Sinne einer Fehlinterpretation LIBETS, sondern auch zahlreiche „top- down- Prozesse“ im Sinne eines Vetorechts der höheren kognitiven Funktionen des Frontalhirns, in denen der Wille angesiedelt ist, gibt. Julius KUHL, ein Experimentalpsychologe, stellt aktuelle Studien über die Bedeutung der Integration von Gefühlen in das Selbst dar.

Im dritten Teil ist es vor allem erfrischend, lesen zu können, dass sich die Autoren nicht scheuen, methodisch und wissenschaftlich fundiert die Klingen mit ihren weltanschaulichen Kontrahenten auf eine noble und korrekte Art zu kreuzen.

FAZIT: Neulinge, die noch nichts über Existenzanalyse und Logotherapie wissen, werden durch die Fachartikel von BATTHYANY, ZSOK und durch das Interview mit Elisabeth LUKAS, der bekanntesten FRANKL- Schülerin gut in die Thematik eingeführt. Alte Hasen können sich bei KUHL und DEEKE über neuste experimentalpsychologische settings informieren. Ein Buch, das zur selektiven Lektüre einlädt, ein Buch für Jedermann, der sich für Psychotherapie, insbesondere für Logotherapie und Existenzanalyse interessiert!

Dr. Martin Vogelhuber